

(19)



(11)

EP 3 149 245 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
10.01.2018 Patentblatt 2018/02

(51) Int Cl.:
E01C 19/48^(2006.01)

(21) Anmeldenummer: **14727476.5**

(86) Internationale Anmeldenummer:
PCT/EP2014/061152

(22) Anmeldetag: **28.05.2014**

(87) Internationale Veröffentlichungsnummer:
WO 2015/180774 (03.12.2015 Gazette 2015/48)

(54) **BOHLENANORDNUNG MIT ARBEITSPLATZ**

SCREED ASSEMBLY WITH WORKPLACE

ENSEMBLE POUTRE LISSEUSE AVEC POSTE DE TRAVAIL

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR**

(74) Vertreter: **Grünecker Patent- und Rechtsanwälte
PartG mbB
Leopoldstraße 4
80802 München (DE)**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
05.04.2017 Patentblatt 2017/14

(56) Entgegenhaltungen:
**EP-A2- 0 367 479 JP-A- 2005 248 576
JP-A- 2005 248 577 JP-A- 2005 248 578
JP-A- 2005 248 579**

(73) Patentinhaber: **Joseph Vögele AG
67067 Ludwigshafen (DE)**

(72) Erfinder: **OETTINGER, Klaus
68804 Altlußheim (DE)**

EP 3 149 245 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf eine Bohlenanordnung mit einem Arbeitsplatz gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 1. Eine derartige Anordnung ist aus der JP 2005 248576 A benannt. Zum Einbau von Straßenbelägen werden in der Praxis Einbaubohlen verwendet. Die Einbaubohle wird von einem Straßenfertiger gezogen, von dessen Gutbunker aus mittels einer Fördervorrichtung Einbaumaterial vor der Einbaubohle zum Verbau verteilt wird.

[0002] Herkömmlicherweise werden einzelne Funktionen der Einbaubohle vom Führerstand des Straßenfertigers aus geregelt. Beispielsweise lassen sich vom Führerstand aus unterschiedliche Arbeitsparameter an den Komponenten der Einbaubohle einstellen. Alternativ dazu lassen sich die Funktionen der Einbaubohle mittels einer Bedieneinheit ansteuern, die seitlich an der Einbaubohle befestigt ist. Das Personal bedient die Bedieneinheit meist, während es neben der Einbaubohle beim Einbau mitläuft, oder von einem Laufsteg aus, welcher quer hinter der Einbaubohle am Bohlenrahmen befestigt ist. Von dort aus ist jedoch eine fehlerfreie Steuerung der Bedieneinheit nahezu unmöglich und das Personal muss sich auf mehrere Sachen gleichzeitig konzentrieren, wodurch es zu Unfällen kommen kann. Hinzu kommt, dass das Personal zur Bedienung der an der Einbaubohle befestigten Bedieneinheit sehr nahe an den Arbeitsbereich der Einbaubohle kommt, wo Arbeitsunfälle nie ganz auszuschließen sind.

[0003] Tatsächlich ist der Laufsteg nicht als Arbeitsplatz zum längeren Verweilen darauf vorgesehen, um beispielsweise von dort aus die Bedieneinheit zu steuern. Der Laufsteg soll es nämlich dem Bedienpersonal vorrangig ermöglichen, den frisch eingebauten Straßenbelag zu überqueren, ohne dabei auf das heiße, eventuell noch unverdichtete Einbaugut zu treten, wodurch es zu unerwünschten Eindrücken kommen könnte.

[0004] Weil jedoch das Bedienpersonal bisher den Laufsteg auch für ein längeres Verweilen darauf benutzt, um insbesondere die Bedieneinheit zu steuern und von dort aus den Einbau zu beobachten, stellen sich für das Bedienpersonal gewisse Risiken ein. Vor allem bietet der Laufsteg nur einen schmalen Übergang, von welchem man vor allem bei Regenwetter leicht abrutschen kann. Außerdem lässt sich bisher nur bei kleinen Einbaubohlentypen vom Laufsteg aus eine selbst dabei eingeschränkte Bedienung der Bedieneinheit durchführen.

[0005] Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Bohlenanordnung zur Verfügung zu stellen, welche die Arbeitssicherheit für das Bedienpersonal verbessert und einen optimierten Einbau gewährleistet, wobei insbesondere der Einbau eines neuen Straßenbelags derart mittels der Bohlenanordnung durchführbar ist, dass es zu weniger gesundheitlichen Risiken für das Bedienpersonal kommt.

[0006] Diese Aufgabe wird gelöst durch eine Bohlenanordnung mit den Merkmalen des Anspruchs 1. Vorteil-

hafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

[0007] Das Bedienpersonal kann daher auch längere Zeit komfortabel auf dem Arbeitsplatz verweilen, um den Einbau von dort aus gut zu beobachten und gegebenenfalls zu steuern, ohne dass gesundheitliche Risiken für das Bedienpersonal entstehen. Außerdem bietet der vibrationsentkoppelte Arbeitsplatz einen sicheren Ort an der Bohlenanordnung, wo empfindliche Geräte, beispielsweise Messinstrumente, gelagert und aufbewahrt werden können.

[0008] Als Vibrationen sind dabei sowohl geschwindigkeitsabhängige Schwingungen durch bewegte Komponenten der Bohlenanordnung als auch Stöße, Nivellierbewegungen oder andere Verstellbewegungen der Bohlenanordnung gemeint.

[0009] In der Erfindung ist der Arbeitsplatz an einem Seitenschieber der Bohlenanordnung befestigt, um einem äußeren Bereich der Arbeitsbreite zugeordnet zu sein. Bei dem Seitenschieber handelt es sich um eine insbesondere mechanisch oder hydraulisch (höhen-)verstellbare Einheit, die zur seitlichen Begrenzung der Arbeitsbreite jeweils an äußeren Enden der Bohlenanordnung befestigt ist. Da bei den meisten Bohlenanordnungen der prinzipielle Aufbau der jeweiligen Seitenschieber im Wesentlichen gleich ist, unabhängig davon ob es sich um eine starre Bohlenanordnung, eine Bohlenanordnung mit Verbreiterungsteilen oder eine Bohlenanordnung mit Ausziehteilen handelt, ließe sich der Arbeitsplatz sowie dessen Befestigung am Seitenschieber bohlentypenübergreifend einheitlich gestalten, was zu Kostenersparnissen in der Herstellung führt.

[0010] Außerdem kann von der Stelle des Seitenschiebers vom daran befestigten Arbeitsplatz aus der äußere Bereich eines frisch eingebauten Straßenbelags gut eingesehen werden, was insbesondere bei Stoß-an-Stoß-Arbeiten, d.h., wenn Straßenbeläge parallel aneinander gefertigt werden, von Vorteil ist. Ferner lassen sich von dieser Stelle aus zahlreiche Bedienfunktionen der Bohlenanordnung gut steuern. Beispielsweise kann von dort aus eine Bedieneinheit, welche seitlich an der Bohlenanordnung, vornehmlich am Seitenschieber befestigt ist, gesteuert werden, um beispielsweise Temperaturen an Komponenten oder Vibrationsdrehzahlen von Verdichterkomponenten der Bohlenanordnung einzustellen.

[0011] Besonders vorteilhaft ist es, wenn der Arbeitsplatz an einem Seitenschieberträger des Seitenschiebers befestigt ist, beispielsweise angeflanscht oder angeschweißt ist. Der Seitenschieberträger verläuft im Wesentlichen horizontal entlang seitlicher Enden der Bohlenanordnung, wobei an ihm ein höhenverstellbares Seitenschieberblech inwärts der Bohlenanordnung gelagert ist. Der Seitenschieberträger bildet eine robuste Basis zur Befestigung des Arbeitsplatzes. Außerdem bietet die Befestigung des Arbeitsplatzes am Seitenschieberträger den wesentlichen Vorteil, dass diese konstruktiv bei sämtlichen Bohlentypen baugleich sein kann, und dass das Eigenschwingverhalten des Seitenschieberträgers

unabhängig von der eingestellten Arbeitsbreite der Bohlenanordnung im Wesentlichen unveränderlich ist, so dass die Vibrationsentkopplung des Arbeitsplatzes an dieser Stelle besonders zuverlässig gewährleistet werden kann und sich gut einstellen lässt.

[0012] Zweckmäßig ist es, wenn der Arbeitsplatz eine Befestigungseinheit umfasst, durch die er bevorzugt lösbar an der Bohlenanordnung, insbesondere dem Seitenschieberträger, befestigt ist. Die Befestigungseinheit ermöglicht es auch, dass der Arbeitsplatz an einer Bohlenanordnung beliebigen Typs nachgerüstet werden kann, und dass der Arbeitsplatz beliebig zwischen unterschiedlichen Bohlentypen wechseln kann.

[0013] In einer weiteren vorteilhaften Variante der Erfindung umfasst die Befestigungseinheit eine Vibrationsentkopplungseinheit. Diese reduziert Vibrationen oder verhindert es sogar ganz, dass Vibrationen auf den Arbeitsplatz übertragen werden. Der somit vibrationsentkoppelte Arbeitsplatz bietet daher einen Ort für das Bedienpersonal, wo es über längere Zeit, z.B. über acht Stunden, verweilen kann, ohne dadurch gesundheitsbedingte Risiken einzugehen.

[0014] Vorzugsweise umfasst die Vibrationsentkopplungseinheit mindestens ein Masse-Feder-System und/oder einen Stoßdämpfer. Das Masse-Feder-System kann insbesondere geschwindigkeitsbedingte Schwingungen bewegbarer Komponenten der Bohlenanordnung vom Arbeitsplatz fernhalten, was zu einem ruhigen Stand bzw. Sitz des Bedienpersonals auf dem Arbeitsplatz führt. Der Stoßdämpfer kann Stöße abdämpfen, welche beispielsweise beim Anfahren des Straßenfertigers, beim Überqueren von Unebenheiten oder bei der Nivellierung der Bohlenanordnung vorkommen können.

[0015] Vorstellbar ist es auch, dass der Stoßdämpfer der Vibrationsentkopplungseinheit selbsttätig reversibel verstellbar ist, um den Arbeitsplatz stets in eine gewünschte Ausgangslage zurück zu bringen. Vorzugsweise handelt es sich dabei um eine geschlossene Flüssigkeitsfeder, welche sozusagen als geschlossene Einheit leicht einzubauen sowie zu warten ist. Alternativ wäre auch ein hydraulischer Stoßdämpfer einsetzbar, der an ein bestehendes Hydrauliksystem der Bohlenanordnung angeschlossen ist. Zweckmäßig, insbesondere kostengünstig, ist jedoch auch der Einsatz eines mechanischen Stoßdämpfers und/oder eines Gasdruckstoßdämpfers.

[0016] Gemäß einer vorteilhaften Ausführungsform lässt sich das Masse-Feder-System zwischen dem Arbeitsplatz und der Bohlenanordnung vorspannen, um dadurch darin eine gewünschte Härte einzustellen. Der Härtegrad des Masse-Feder-Systems kann dadurch individuell an unterschiedlich schwere Bedienpersonen angepasst werden.

[0017] Besonders anwenderfreundlich ist die Vibrationsentkopplungseinheit dann, wenn eine Vorspannkraft des Masse-Feder-Systems manuell und/oder automatisch einstellbar ist. Eine manuelle Einstellung ließe sich beispielsweise durch eine Schraubenkonstruktion verwirklichen, mittels welcher der Arbeitsplatz gegen die

natürliche Ausdehnung des Masse-Feder-Systems angeschraubt ist. Eine automatisierte Lösung könnte beispielsweise einen Elektromotor als Antrieb umfassen, welcher durch dessen Ansteuerung den Arbeitsplatz bis zu einer gewünschten Vorspannkraft gegen die Ausdehnung des Masse-Feder-Systems drückt. Vorstellbar wäre es auch, den Betrieb des Elektromotors an ein Gewichtserfassungssystem funktional zu koppeln, wobei der Elektromotor die Vorspannkraft auf das Masse-Feder-System in Abhängigkeit eines erfassten Gewichts des auf dem Arbeitsplatz befindlichen Bedienpersonals automatisch anpasst.

[0018] Gemäß einer vorteilhaften Variante der Erfindung verfügt der Stoßdämpfer über eine variierbare Dämpfungshärte. Dies ließe sich beispielsweise dadurch realisieren, indem sich daran das Verdrängungsvolumen eines Dämpferfluides pro Zeiteinheit einstellen lässt. Ähnlich wie beim Masse-Feder-System könnte auch hier die Dämpfungshärte manuell und/oder automatisch einstellbar sein, um dem Bedienpersonal eine maximale Individualisierung des Arbeitsplatzes zu ermöglichen.

[0019] Besonders vorteilhaft ist es, wenn die Befestigungseinheit ein Schwinglager umfasst, das an der Bohlenanordnung montiert ist und den Arbeitsplatz daran klappbar koppelt, wobei der Arbeitsplatz mittels des Schwinglagers zwischen einer Stauposition und einer Arbeitsposition bewegbar ist. Je nach Bedarf lässt sich damit der Arbeitsplatz ausklappen oder kann insbesondere zum Transport der Bohlenanordnung in die Stauposition gebracht werden. Erfindungsgemäß verfügt die Bohlenanordnung zusätzlich zum Arbeitsplatz über einen Laufsteg für den Bediener auf welchem der Bediener auch während des Einbaus hinter der Bohlenanordnung die Arbeitsbreite überqueren kann. Erfindungsgemäß umfasst der Arbeitsplatz eine bevorzugt höhenverstellbare Bodenplatte, auf welcher der Bediener sicher stehen kann, wobei sich der Laufsteg entlang eines größeren Bereichs der Arbeitsbreite der Bohlenanordnung als die Bodenplatte des Arbeitsplatzes erstreckt. Vorzugsweise weist die Bodenplatte in Arbeitsrichtung gesehen eine größere Tiefe auf als der Laufsteg, damit das Bedienpersonal darauf auch über längere Zeit sicher verweilen kann. Um ein Stolpern zu verhindern, ist die Bodenplatte im Wesentlichen auf selber Höhe wie der Laufsteg angeordnet. Von hinten aus gesehen sieht die Bodenplatte des Arbeitsplatzes daher wie eine Verlängerung des Laufstegs aus.

[0020] Alternativ könnte die Bodenplatte jedoch auch auf einem höheren Niveau als der Laufsteg angeordnet sein, wodurch sich bessere Einsehmöglichkeiten in den Einbau und die Bohlenanordnung für das auf dem Arbeitsplatz befindliche Bedienpersonal ergeben können.

[0021] Eine besonders kompakte Ausführungsvariante der Erfindung sieht vor, dass die Bodenplatte fluchtend zum Laufsteg angeordnet ist, d.h., dass die Bodenplatte in Reihe mit dem Laufsteg angeordnet ist und im Wesentlichen dieselbe Tiefe wie der Laufsteg umfasst. Dies kann insbesondere für den Transport der Bohlenanord-

nung von Vorteil sein, weil die Bodenplatte des Arbeitsplatzes nicht weiter nach hinten vorragt als der Laufsteg. Außerdem werden dadurch besonders wenige Kanten und Ecken zwischen der Bodenplatte und dem Laufsteg gebildet, an welchen sich das Bedienpersonal anstoßen könnte.

[0022] Besonders bequem lässt sich der Arbeitsplatz für den Bediener dann einrichten, wenn der Arbeitsplatz einen Sitz, vornehmlich einen höhenverstellbaren Sitz, umfasst. Der Komfort ließe sich weiter dadurch erhöhen, wenn der Sitz luftgefedert ist.

[0023] Für den Einsatz bei schlechtem Wetter eignet sich der Arbeitsplatz besonders dann gut, wenn er mit einem Wetterdach ausgestattet ist. Das Wetterdach wirkt jedoch auch als Schattenspender, damit das Bedienpersonal auf dem Arbeitsplatz bei schönem Wetter nicht der prallen Sonne ausgesetzt ist.

[0024] Vorzugsweise ist auf dem Arbeitsplatz eine Bedieneinheit zur Steuerung von Funktionen des Arbeitsplatzes, beispielsweise der Höheneinstellung der Bodenplatte und/oder der jeweiligen Härtegrade des Masse-Feder-Systems und/oder des Stoßdämpfers, und/oder der Bohlenanordnung installiert. Der vibrationsentkoppelte Arbeitsplatz bietet für die empfindliche und teure Bedieneinheit einen sicheren Platz zur Lagerung sowie zu deren einwandfreiem Betrieb. Mittels der Bedieneinheit lässt sich beispielsweise auch die Nivellierung der Bohlenanordnung, eine Tamperdrehzahl, Temperaturen der Heizstäbe und/oder die Arbeitsbreite bei einer Ausziehbohlenanordnung einstellen. Von der Bedieneinheit aus können auch Warnsignale ausgegeben werden, um den Bediener auf dem Straßenfertiger zu warnen oder diesem anzuzeigen, dass er einen Parameter der Einbaufahrt, beispielsweise ein Fördervolumen des Einbauguts, verändern soll. Die Bedieneinheit kann auch ein Display aufweisen, auf welchem aktuelle Einstellparameter der Bohlenanordnung anzeigbar sind.

[0025] Ferner ist es möglich, dass die auf dem Arbeitsplatz vorgesehene Bedieneinheit mit einer elektronischen Messeinheit funktional verbunden ist, welche an der Bohlenanordnung bzw. direkt am Arbeitsplatz befestigt ist. Die Messeinheit kann beispielsweise dazu ausgebildet sein, seitlich der Bohlenanordnung einen Abstand zum Planum, d.h. zum Untergrund, auf welchem sich der Straßenfertiger bewegt, zu messen. Bezüglich dieses Abstandes lässt sich beispielsweise die Nivellierung der Bohlenanordnung automatisiert durchführen, oder kann eine Schichtdicke des neu verlegten Straßenbelags berechnet werden. Wenn die Messeinheit auf dem vibrationsentkoppelten Arbeitsplatz gelagert ist, dann könnte das Messergebnis verbessert werden. Außerdem würden dort keine schädlichen Stöße auf die Messeinheit übertragen werden.

[0026] Zweckmäßig ist es auch, wenn auf dem Arbeitsplatz eine Kollisionsschutzeinheit angeordnet ist, welche sich dem Arbeitsplatz nähernde Objekte erfassen lassen. Die Kollisionsschutzeinheit kann insbesondere derart ausgebildet sein, dass sie vom Arbeitsplatz aus den

Abstand zu einem hinterherfahrenden Walzenfahrzeug ermittelt, und dass sie, sobald dieses zu nahe an den Arbeitsplatz herankommt, selbst oder über die gegebenenfalls daran angeschlossene Bedieneinheit Warnsignale ausgibt. Diese Signale können entweder akustisch oder visuell ausgebildet sein.

[0027] Besonders komfortabel ist der Arbeitsplatz dann für den Bediener ausgebildet, wenn er ferner über eine Absaugeinheit verfügt, die zum Absaugen von Dämpfen des einzubauenden Straßenbelags ausgebildet ist. Die Absaugeinheit kann dabei entweder eigenständig ausgebildet sein oder an eine bereits der Bohlenanordnung zugeordnete Absaugeinheit angeschlossen sein. Insbesondere ist die Absaugeinheit derart ausgebildet, dass sie die aufsteigenden Dämpfe unterhalb der Bodenplatte nach hinten weg hinter den Arbeitsplatz leitet und/oder die aufsteigenden Dämpfe einsammelt und diese über eine vorgesehene Abluftleitung über das Dach des Straßenfertigers und/oder des Arbeitsplatzes fördert.

[0028] Für Nacharbeiten ist es hilfreich, wenn der Arbeitsplatz eine Beleuchtungseinheit umfasst, um vornehmlich den Arbeitsplatz selbst und den äußeren Bereich der Arbeitsbreite zu beleuchten. Die Beleuchtungseinheit hilft dem Bedienpersonal insbesondere beim Betreten bzw. Verlassen des Arbeitsplatzes sowie zum Steuern der Bedieneinheit.

[0029] Der Arbeitsplatz lässt sich noch komfortabler dadurch gestalten, indem darauf eine Klimaeinheit, insbesondere eine Heiz- und/oder Kühleinheit ausgebildet ist. Damit kann der Bediener je nach Wetterlage den Arbeitsplatz kühlen oder heizen. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform ist der weiter oben erwähnte Sitz des Arbeitsplatzes damit temperierbar.

[0030] Zweckmäßig ist der Arbeitsplatz oder zumindest dessen wesentlicher Aufbau lösbar an der Bohlenanordnung befestigt, sodass er über Nacht von der Bohlenanordnung abmontiert werden kann, um die darauf installierten Einheiten, beispielsweise die Bedieneinheit oder die Messeinheit, vor Diebstahl zu schützen.

[0031] Insbesondere vorteilhaft kann der Arbeitsplatz an einer Bohlenanordnung verwendet werden, die als Ausziehbohle ausgebildet ist. Diese umfasst insbesondere eine Hauptbohle und Ausziehteile, welche relativ zur Hauptbohle seitwärts zur Arbeitsrichtung verstellbar sind, um die Arbeitsbreite stufenlos zu variieren. Der Arbeitsplatz ist vorzugsweise an einem der Ausziehteile, insbesondere am Seitenschieberträger eines Ausziehteils vibrationsentkoppelt montiert. Es ist somit möglich, den Arbeitsplatz gemeinsam mit dem Ausziehteil seitwärts relativ zur Hauptbohle zu verstellen, sodass der Arbeitsplatz dabei unabhängig von der eingestellten Arbeitsbreite stets dem äußeren Bereich des neu eingebauten Straßenbelags zugeordnet ist. Hinzu kommt, dass am Seitenschieberträger des Ausziehteils immer im Wesentlichen dasselbe Eigenschwingverhalten unabhängig von der eingestellten Arbeitsbreite vorliegt, so dass der Arbeitsplatz dort zuverlässig vibrationsentkop-

pelt lagerbar ist. An dieser Stelle lassen sich weiter der Einbau sowie Messungen und auch die Steuerung anderer Funktionen der Bohlenanordnung gut überwachen.

[0032] Vorstellbar ist es auch, dass an beiden Ausziehteilen der Ausziehbohle jeweils ein Arbeitsplatz vibrationsentkoppelt befestigt ist, wobei die jeweiligen Arbeitsplätze in ihrem Aufbau und ihrer Funktion übereinstimmen können. Kundenspezifisch können jedoch die jeweiligen Arbeitsplätze mit unterschiedlichen Funktionen ausgestattet sein.

[0033] Gemäß einer weiteren Ausführungsvariante der Erfindung ist die Bohlenanordnung eine verbreiterbare Bohlenanordnung mit einer Hauptbohle sowie selektiv daran seitlich anbringbaren Verbreiterungsteilen, um die Arbeitsbreite zu vergrößern, wobei der Arbeitsplatz an einem oder an beiden Verbreiterungsteilen vibrationsentkoppelt montiert ist.

[0034] Die vorstehend beschriebenen Vorteile lassen sich besonders gut ausnutzen, wenn die erfindungsgemäße Bohlenanordnung an einem selbstfahrenden Straßenfertiger befestigt ist.

[0035] Im Folgenden wird ein vorteilhaftes Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand einer Zeichnung näher dargestellt. Im Einzelnen zeigen:

- Fig. 1 einen Straßenfertiger mit einer Bohlenanordnung gemäß der Erfindung,
- Fig. 2 einen Arbeitsplatz mit Sitz,
- Fig. 3 einen Steharbeitsplatz,
- Fig. 4 eine schematische Darstellung der Bohlenanordnung, bei welcher sich der Arbeitsplatz auf selber Höhe zum Laufsteg befindet,
- Fig. 5 eine schematische Darstellung der Bohlenanordnung mit einem oberhalb des Laufstegs angeordneten Arbeitsplatz,
- Fig. 6 einen mittels eines Schwinglagers befestigten Arbeitsplatz und
- Fig. 7 einen zusammenklappbaren Arbeitsplatz der erfindungsgemäßen Bohlenanordnung.

[0036] Figur 1 zeigt in Seitenansicht einen Straßenfertiger 100 mit einer daran befestigten Bohlenanordnung 1. Die Bohlenanordnung 1 wird vom Straßenfertiger 100 auf einem Planum 2 in Arbeitsrichtung R gezogen, um einen neuen Straßenbelag 3 herzustellen. Der Straßenbelag 3 besteht insbesondere aus einem bitumenhaltigen Material.

[0037] Die Bohlenanordnung 1 verfügt über eine Hauptbohle 4, die über einen Zugarm 5 am Chassis des Straßenfertigers 100 befestigt ist. In Arbeitsrichtung R gesehen außen an der Hauptbohle 4 ist ein Seitenschieber 6 befestigt. Der Seitenschieber 6 bildet eine Begren-

zung für die Arbeitsbreite W (siehe Figur 5) des einzubauenden Straßenbelags 3 und verhindert, dass vor der Bohlenanordnung 1 verteiltes Einbaumaterial seitlich an der Bohlenanordnung 1 vorbeigedrängt wird. Der Seitenschieber 6 ist mittels eines Seitenschieberträgers 7 an der Hauptbohle 4 befestigt. Am Seitenschieberträger 7 sind Einstellmodule 8 befestigt, mittels derer sich die Höhe einer daran befestigten Seitenschieberplatte 35 des Seitenschiebers 6 relativ zum Seitenschieberträger 7 sowie zur Hauptbohle 4 einstellen lässt. Die Einstellmodule 8 können mechanisch oder hydraulisch verstellbar sein.

[0038] Weiter zeigt Figur 1, dass hinten am Seitenschieberträger 7 ein vibrationsentkoppelter Arbeitsplatz 9 befestigt ist. Der Arbeitsplatz 9 nimmt einen Bereich hinter der Hauptbohle 4 ein und bietet dem Bedienpersonal die Möglichkeit, darauf über längere Zeit stehen oder sitzen (siehe Figur 2) zu bleiben, um insbesondere den Verbau des Straßenbelags 3 in einem äußeren Arbeitsbereich der Bohlenanordnung 1 zu beobachten. Der Arbeitsplatz 9 ist an Befestigungsstellen 10 des Seitenschieberträgers 7 angeflanscht.

[0039] Der Arbeitsplatz 9 hat weiter eine Befestigungseinheit 11, mittels welcher der Arbeitsplatz 9 am Seitenschieberträger 7 befestigt ist. Die Befestigungseinheit 11 verfügt über eine Vibrationsentkopplungseinheit 12, welche dazu ausgebildet ist, zu verhindern, dass Vibrationen von der Bohlenanordnung 1, insbesondere vom Seitenschieber 6 auf den Arbeitsplatz 9, übertragen werden. Die Vibrationsentkopplungseinheit 12 ist zwischen zwei zueinander senkrecht angeordneten Befestigungsplatten 13a, 13b der Befestigungseinheit 11 angeordnet. Die in Arbeitsrichtung R gesehen vordere Befestigungsplatte 13a ist mit einer gestrichelt gezeigten Flanschplatte 36 verbunden, die auf einer Innenseite des Seitenschieberträgers 7 mittels geeigneter Befestigungsmittel an den Befestigungsstellen 10 angeflanscht ist. Die in Arbeitsrichtung R gesehen hintere Befestigungsplatte 13b hält eine im Wesentlichen horizontal gelagerte Bodenplatte 14 des Arbeitsplatzes 9. Die Bodenplatte 14 bietet dem Bedienpersonal ausreichend Platz, um darauf zu stehen und über längere Zeit zu verweilen.

[0040] In der Figur 1 hat die Vibrationsentkopplungseinheit 12 ein Masse-Feder-System 12a und einen Stoßdämpfer 12b. Das Masse-Feder-System 12a verhindert, dass Eigenschwingungen des Seitenschiebers 6 auf den Arbeitsplatz 9 übertragen werden. Der Stoßdämpfer 12b absorbiert Stöße durch die Bohlenanordnung 1.

[0041] Figur 2 zeigt in Seitenansicht den Arbeitsplatz 9 als Sitzarbeitsplatz. Die Vibrationsentkopplungseinheit 12 ist dabei von der in Arbeitsrichtung R gesehen vorderen Befestigungsplatte 13a aus Figur 1 gelöst. Zum schnellen Lösen sowie Befestigen des Arbeitsplatzes 9 ist an dem Masse-Feder-System 12a und an dem Stoßdämpfer 12b ein Schnellmontagesystem 36a, 36b befestigt. Auf der Bodenplatte 14 ist ein Sitz 15 angeordnet. In Arbeitsrichtung R gesehen vor dem Sitz 15 ist eine Bedieneinheit 16 positioniert. Die Bedieneinheit 16 wird

von einer Halterung 17 getragen, welche auf der Bodenplatte 14 befestigt ist. Die Bedieneinheit 16 ist somit auch vibrationsentkoppelt am Arbeitsplatz 9 gelagert.

[0042] An der Bodenplatte 14 ist weiter eine Absaugeinheit 18 ausgebildet, die zum Absaugen von Dämpfen des neu eingebauten Straßenbelags 3 ausgebildet ist. Die Absaugeinheit 18 kann an ein bereits bestehendes Absaugsystem des Straßenfertigers 100 angeschlossen werden, um Dämpfe aus dem Arbeitsbereich der Bohlenanordnung 1 abzusaugen. Alternativ kann die Absaugeinheit 18 auch als eigenständige Einheit am Arbeitsplatz 9 zum Absaugen der Dämpfe, insbesondere aus dem äußeren Bereich der Bohlenanordnung 1, ausgebildet sein.

[0043] Hinten an der Bodenplatte 14 ist weiter eine Kollisionsschutzeinheit 19 angeordnet. Die Kollisionsschutzeinheit 19 ist dazu ausgebildet, ein Umfeld relativ zum Arbeitsplatz 9 zu erfassen, um entweder durch sich selbst oder die Bedieneinheit 16 ein Alarmsignal auszugeben, wenn ein Objekt, beispielsweise ein hinterherfahrendes Walzenfahrzeug, dem Arbeitsplatz 9 zu nahe kommt.

[0044] In der Figur 2 ist auch eine Heiz-/Kühleinheit 20 zu sehen, die an der Bodenplatte 14 befestigt ist. Die Heiz-/Kühleinheit 20 kann von der Bedieneinheit 16 aus gesteuert werden, wobei sie auch dazu ausgebildet sein kann, automatisch die Kühl-/ bzw. Heizleistung in Abhängigkeit der Umgebungstemperatur des Arbeitsplatzes 9 zu regeln. Insbesondere kann die Heiz-/Kühleinheit 20 dazu ausgebildet sein, den Fußbereich des Arbeitsplatzes 9 und/oder den installierten Sitz 15 zu temperieren.

[0045] Für eine verbesserte Arbeitssicherheit umfasst der Arbeitsplatz 9 gemäß der Figur 2 ein Rahmengestell 21 mit einer schwenkbaren Türstrebe 22. Wenn ein Bediener P (siehe Figur 3) den Arbeitsplatz 9 gemäß Figur 2 betreten möchte, sollte er die Türstrebe 22 nach oben bzw. nach unten klappen. Befindet er sich auf dem Sitz 15, dann sollte er seiner Sicherheit wegen die Türstrebe 22 in die gezeigte horizontale Lage gemäß Figur 2 bringen. Das Rahmengestell 21 kann auch Befestigungsmöglichkeiten zum Anbringen einer Plane bzw. Abdeckung vorsehen, die als Windschutz am Rahmengestell 21 angebracht werden kann.

[0046] Figur 3 zeigt in Seitenansicht den Arbeitsplatz 9 aus Figur 2 ohne den Sitz 15 und das Rahmengestell 21, wobei der Bediener P auf einem Trittelement 23 des Arbeitsplatzes 9 steht, welches auf der Bodenplatte 14 angeordnet ist. Das Trittelement 23 könnte beispielsweise eine Gummimatte insbesondere mit einem Reibungsprofil sein, damit der Bediener P rutschfest auf dem Arbeitsplatz 9 stehen kann und auch einen angenehmen weichen Stand darauf hat. Die Vibrationsentkopplung könnte dadurch für den Bediener P verbessert werden, wenn das Trittelement 21 aus einem stoßabsorbierenden Material hergestellt ist, beispielsweise aus einem dämpfenden Polyurethan.

[0047] Weiter zeigt Figur 3 eine Beleuchtungseinheit 24, die an der Halterung 17 zum Ausleuchten des Ar-

beitsplatzes 9 befestigt ist. Die Leuchtstärke der Beleuchtungseinheit 24 kann vorzugsweise mittels der Bedieneinheit 16 geregelt werden.

[0048] Die jeweiligen Komponenten des in den Figuren 2 und 3 gezeigten Arbeitsplatzes 9 können auf Kundenwunsch miteinander kombiniert werden. Beispielsweise ist es vorstellbar, dass der in Figur 3 gezeigte Steharbeitsplatz mit einem Rahmengestell 21 aus Figur 2 ausgestattet ist. Ebenso gut könnte das Trittelement 23 auch auf der Bodenplatte 14 des in der Figur 2 gezeigten Sitzarbeitsplatzes angeordnet sein. Sämtliche Arbeitsplätze 9 gemäß Figuren 2 und 3 haben jedoch gemein, dass sie sowie die darauf installierten Komponenten vibrationsentkoppelt an der Bohlenanordnung 1 befestigbar sind.

[0049] Figur 4 zeigt in Arbeitsrichtung R aus einer Perspektive hinter der Bohlenanordnung 1 schematisch die Positionierung des Arbeitsplatzes 9 relativ zu einem Laufsteg 25, der an der Hauptbohle 4 der Bohlenanordnung 1 befestigt ist. Der Laufsteg 25 erstreckt sich normalerweise im Wesentlichen über die gesamte Breite der Hauptbohle 4 und ermöglicht es, dass das Bedienpersonal P darauf hinter der Bohlenanordnung 1 herumlaufen kann, ohne dabei auf den neu eingebauten Straßenbelag 3 zu treten.

[0050] Wie man in Figur 4 gut erkennen kann, ist der Laufsteg 25 im äußeren Bereich der Bohlenanordnung 1 eingerückt ausgebildet, sodass er sich nicht über die gesamte Arbeitsbreite W hinter der Bohlenanordnung 1 erstreckt. An diesem äußeren Bereich, wo der Laufsteg 25 gemäß Figur 4 nicht mehr ausgebildet ist, befindet sich der Arbeitsplatz 9, dessen Bodenplatte 14 im Wesentlichen den ausgesparten Bereich des Laufstegs 25 einnimmt und sich auf selber Höhe wie der Laufsteg 25 befindet.

[0051] Wie bereits in der Figur 1 dargestellt, ist der Arbeitsplatz 9 auch in Figur 4 an dem Seitenschieberträger 7 befestigt. Weil sich die Bodenplatte 14 gemäß Figur 4 auf demselben Höhenniveau befindet wie der Laufsteg 25, lässt sich der Arbeitsplatz 9 auch von dem Laufsteg 25 aus und umgekehrt gut begehen. Außerdem ergibt eine solche höhenangepasste Positionierung der Bodenplatte 14 zum Laufsteg 25 ein in sich schlüssiges Erscheinungsbild, wobei die Bodenplatte 14 von hinten aus gesehen wie eine Verlängerung des Laufstegs 25 wirkt.

[0052] In der Figur 4 erstreckt sich durch die Hauptbohle 4 hindurch eine Strichpunktlinie 26, die andeuten soll, dass die in der Figur 4 gezeigte Bohlenanordnung 1 auch als Ausziehbohle Z ausgebildet sein kann. Die Ausziehbohle Z hätte demnach Ausziehteile 27, welche relativ zur Hauptbohle 4 seitwärts in Ausziehrichtung B verstellbar sind, um die Arbeitsbreite W der Bohlenanordnung 1 stufenlos zu erweitern. Durch eine Verstellung des Ausziehteils 27 in Figur 4 relativ zur Hauptbohle 4 bewegt sich der Arbeitsplatz 9 mit dem Ausziehteil 27 nach außen hin mit, wodurch sich die Bodenplatte 14 vom Laufsteg 25 entfernt. Wie man in der Figur 4 sehen kann, ist an der Bodenplatte 14 eine Verlängerung 28 befestigt, die teleskopartig in den Laufsteg 25 hineinragt.

Bei einer seitwärts nach außen gerichteten Bewegung des Ausziehteils 27 bewegt sich daher die Verlängerung 28 aus dem Laufsteg 25 heraus, um die zwischen der Bodenplatte 14 und dem Laufsteg 25 entstehende Lücke zu schließen.

[0053] Selbst wenn die in Figur 4 gezeigte Bohlenanordnung 1 als Ausziehbohle Z dargestellt ist, könnte diese ebenso gut als starre Bohlenanordnung 1 ausgebildet sein, welche optional lediglich die Hauptbohle 4 sowie den seitlich angebrachten Arbeitsplatz 9 umfasst, oder alternativ aus der Hauptbohle 4 sowie Verbreiterungsteilen 27' bestehen, welche an der Hauptbohle 4 zur Erweiterung des Arbeitsbereiches W befestigbar sind. Die Verbreiterungsteile 27' ermöglichen zwar keine stufenlose Erweiterung des Arbeitsbereiches W wie es durch die Ausziehteile 27 der Ausziehbohle Z möglich ist, können jedoch den Arbeitsplatz 9 am daran ausgebildeten Seitenschieberträger 7 ebenso gut befestigen.

[0054] Figur 5 zeigt die Bohlenanordnung 1 aus einer Sichtweise gemäß Figur 4, wobei die Bodenplatte 14 des Arbeitsplatzes 9 über einem äußeren Abschnitt des Laufstegs 25 angeordnet ist. Der Laufsteg 25 erstreckt sich dabei über die gesamte Arbeitsbreite W. Wie auch in der Figur 4 ist der Arbeitsplatz 9 gemäß Figur 5 am Seitenschieberträger 7 befestigt. Die Ausführungsvariante gemäß Figur 5 kann sich insbesondere dann ergeben, wenn der Arbeitsplatz 9 an einem Straßenfertiger, d. h. an der Bohlenanordnung 1 nachgerüstet wird.

[0055] Nichtsdestotrotz zeigen sowohl die Figur 4 als auch die Figur 5, dass sich der Arbeitsplatz 9 jeweils innerhalb der in Figur 5 angedeuteten Arbeitsbreite W befindet und nicht über den Seitenschieberträger 7 hinausragt.

[0056] Figur 6 in Seitenansicht zeigt eine Ausführungsvariante, gemäß welcher die Befestigungseinheit 11 ein Schwinglager 30 sowie einen vorspannbaren Puffer 31 aufweist. Das Schwinglager 30 und der vorspannbare Puffer 31 sind zwischen den Befestigungsplatten 13a, 13b angeordnet. Das Schwinglager 30 umfasst optional ein Federelement 32, durch welches sich der Arbeitsplatz 9 leichter in eine nach oben geklappte Stauposition bringen lässt. Die Dämpfungshärte des vorspannbaren Puffers 31 kann durch eine Vorspannkraft F eingestellt werden, sodass der Arbeitsplatz 9 anwenderspezifisch an das Gewicht des Bedieners P anpassbar ist.

[0057] Figur 7 in Seitenansicht zeigt eine platzsparende verstaubare Variante des Arbeitsplatzes 9, welcher zwischen einer Arbeitsposition und einer Stauposition verstellbar ist. Dabei kann die Bodenplatte 14 zwischen einer im Wesentlichen horizontalen, ausgeklappten Position, in welcher sie sich in der Arbeitsposition befindet, und einer vertikalen, hochgeklappten Position, in welcher sie sich in der Stauposition befindet, bewegt werden. Die Bodenplatte 14 dreht sich dabei um ein Radiallager 33, welches die Bodenplatte 14 an der in Arbeitsrichtung R gesehen hinteren Befestigungsplatte 13b des Arbeitsplatzes 9 befestigt. In der Stauposition liegt die Bodenplatte 14 an der hinteren Befestigungsplatte 13b an, wo-

durch sich der Arbeitsplatz 9 auf ein minimales Staumaß reduzieren lässt.

[0058] Der erfindungsgemäße Arbeitsplatz 9 kann an sämtlichen bekannten Bohlenanordnungen, sei es an einer starren Einbaubohle, einer Ausziehbohle oder an Verbreiterungsteilen einer starren Einbaubohle, vibrationsentkoppelt befestigt sein. Für den Bediener P ergibt sich dadurch ein komfortabler Arbeitsplatz 9, von welchem aus er unterschiedliche Funktionen, beispielsweise Nivellierfunktionen, Messfunktionen und/oder Einstellungen der Arbeitsbreite der Bohlenanordnung 1 durchführen kann. Der Arbeitsplatz 9 kann an bereits bestehenden Bohlenanordnungen 1 nachgerüstet werden oder nach Kundenwunsch individuell relativ zum Laufsteg 25 angeordnet werden.

[0059] Der Arbeitsplatz 9 gemäß der Erfindung bietet ein neues Komfortmodul, wie es bisher noch nicht an Straßenfertigern, insbesondere an einer Bohlenanordnung verwendet wurde. Neben dem zusätzlichen Komfort für den Bediener ermöglicht es der Arbeitsplatz 9 ebenso, empfindliche sowie teure Bedieninstrumente, beispielsweise die Bedieneinheit 16, darauf vibrationsentkoppelt zu lagern, sodass diese Instrumente besser geschützt werden können und länger einsatzfähig bleiben.

Patentansprüche

1. Bohlenanordnung (1) zum Einbau eines Straßenbelags (3), wobei die Bohlenanordnung (1) in Arbeitsrichtung (R) gesehen eine Arbeitsbreite (W) für den Einbau des Straßenbelags (3) bestimmt, und wobei die Bohlenanordnung (1) einen Laufsteg (25) für einen Bediener (P) umfasst, **dadurch gekennzeichnet, dass** an der Bohlenanordnung (1) ein Arbeitsplatz (9) für den Bediener (P) montiert ist, wobei der Arbeitsplatz (9) eine Bodenplatte (14) umfasst, auf welcher der Bediener (P) stehen kann, und vibrationsentkoppelt an der Bohlenanordnung (1) montiert ist, sodass eine Übertragung von Vibrationen der Bohlenanordnung (1) auf den Arbeitsplatz (9) reduzier- oder verhinderbar ist, wobei der Arbeitsplatz (9) an einem Seitenschieber (6) der Bohlenanordnung (1) befestigt ist, um einem äußeren Bereich der Arbeitsbreite (W) zugeordnet zu sein, und wobei sich der Laufsteg (25) entlang eines größeren Bereichs der Arbeitsbreite (W) der Bohlenanordnung (1) als die Bodenplatte (14) des Arbeitsplatzes (9) erstreckt.
2. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bohlenanordnung (1) eine Befestigungseinheit (11) umfasst, die den Arbeitsplatz (9) lösbar an der Bohlenanordnung (1) anbringt.
3. Bohlenanordnung nach Anspruch 2, **dadurch ge-**

- kennzeichnet, dass** die Befestigungseinheit (11) eine Vibrationsentkopplungseinheit (12) umfasst, die über mindestens ein Masse-Feder-System (12a) und/oder einen Stoßdämpfer (12b) verfügt.
4. Bohlenanordnung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Masse-Feder-System (12a) vorgespannt zwischen dem Arbeitsplatz (9) und der Bohlenanordnung (1) befestigt ist.
5. Bohlenanordnung nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** eine Vorspannkraft (F) auf das Masse-Feder-System (12a) manuell und/oder automatisch einstellbar ist.
6. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche 3 bis 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Stoßdämpfer (12b) eine veränderbare Dämpfungshärte aufweist.
7. Bohlenanordnung nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Dämpfungshärte manuell und/oder automatisch einstellbar ist.
8. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche 2 bis 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Befestigungseinheit (11) ein Schwinglager (30) umfasst, mittels welchem der Arbeitsplatz (9) zwischen einer Stauposition und einer Arbeitsposition bewegbar ist.
9. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bodenplatte (14) im Wesentlichen auf selber Höhe wie der Laufsteg (25) oder auf einem höheren Niveau als der Laufsteg (25) angeordnet ist, und/oder dass die Bodenplatte (14) von oben betrachtet fluchtend zum Laufsteg (25) angeordnet ist.
10. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Arbeitsplatz (9) einen Sitz (15) für den Bediener P, ein Wetterdach (34), und/oder eine Bedieneinheit (16) zur Steuerung des Arbeitsplatzes (9) und/oder der Bohlenanordnung (1) umfasst.
11. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Arbeitsplatz (9) eine Kollisionsschutzeinheit (19), mittels welcher sich dem Arbeitsplatz (9) nähernde Objekte erfassbar sind, eine Absaugeinheit (18), die zum Absaugen von Dämpfen des einzubauenden Straßenbelags (3) ausgebildet ist, eine Beleuchtungseinheit (24), um den äußeren Bereich der Arbeitsbreite (W) zu beleuchten, und/oder eine Heiz- und/oder Kühleinheit (20) umfasst.
12. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bohlenanordnung (1) eine Ausziehbohle Z mit einer Hauptbohle (4) und Ausziehteilen (27) umfasst, welche relativ zur Hauptbohle (4) seitwärts zur Arbeitsrichtung (R) verstellbar sind, um die Arbeitsbreite (W) zu variieren, wobei der Arbeitsplatz (9) an einem der Ausziehteile (27) montiert ist.
13. Bohlenanordnung nach einem der vorangehenden Ansprüche 1 bis 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Bohlenanordnung (1) eine Einbaubohle mit einer Hauptbohle (4) und daran seitlich anbringbaren Einbauerweiterungen (27') umfasst, um die Arbeitsbreite (W) zu vergrößern, wobei der Arbeitsplatz (9) an einer der Einbauerweiterungen (27') montiert ist.
14. Straßenfertiger (100) mit einer Bohlenanordnung (1) nach einem der vorangehenden Ansprüche.

Claims

1. Screed assembly (1) for laying a road surface (3), said screed assembly (1) determining a working width (W) viewed in the working direction (R), for laying of the road surface (3), and wherein the screed assembly (1) comprises a walkway (25) for an operator (P), **characterized in that** a working station (9) for the operator (P) is mounted on the screed assembly (1), wherein the working station (9) comprises a base plate (14), on which the operator (P) can stand and is mounted on the screed assembly (1) in a vibration-decoupled manner, such that the transmission of vibrations from the screed assembly (1) to the working station (9) can be reduced or prevented, wherein the working station (9) is mounted on a side plate (6) of the screed assembly (1) in order to be associated to an outer area of the working width (W), and wherein the walkway (25) extends along a larger area of the working width (W) of the screed assembly (1) than the base plate (14) of the working station (9).
2. Screed assembly according to claim 1, **characterized in that** the screed assembly (1) comprises a mounting unit (11) that detachably mounts the working station (9) on the screed assembly.
3. Screed assembly according to claim 2, **characterized in that** the mounting unit (11) comprises a vibration-decoupling unit (12) that provides at least one mass-spring system (12a) and/or one shock absorber (12b).
4. Screed assembly according to claim 3, **characterized in that** the mass-spring system (12) is mounted

between the working station (9) and the screed assembly (1) in a preloaded manner.

5. Screed assembly according to claim 4, **characterized in that** a preload force (F) is manually and/or automatically adjustable to the mass-spring system (12a). 5
6. Screed assembly according to one of the foregoing claims 3 to 5, **characterized in that** the shock absorber (12b) comprises a variable damping hardness. 10
7. Screed assembly according to claim 6, **characterized in that** the damping hardness is manually and/or automatically adjustable. 15
8. Screed assembly according to one of the foregoing claims 2 to 7, **characterized in that** the mounting unit (11) comprises an oscillating bearing (30) by means of which the working station (9) is movable between a stowing position and a working position. 20
9. Screed assembly according to any one of the foregoing claims, **characterized in that** the base plate (14) is essentially arranged on the same height as the walkway (25) or is arranged on a higher level than the walkway (25), and/or that the base plate (14) viewed from above is arranged in alignment with the walkway (25). 25 30
10. Screed assembly according to one of the foregoing claims, **characterized in that** the working station (9) comprises a seat (15) for the operator (P), a weather roof (34), and/or a control unit (16) for controlling the working station (9) and/or the screed assembly (1). 35
11. Screed assembly according to one of the foregoing claims, **characterized in that** the working station (9) comprises a collision protection unit (19), by means of which objects approaching the working station (9) can be determined, a suction unit (18), which is configured for sucking off vapors of the road surface to be built, an illumination unit (24) in order to illuminate the outer area of the working width (W), and/or a heating and/or cooling unit (20). 40 45
12. Screed assembly according to one of the foregoing claims, **characterized in that** the screed assembly (1) comprises an extension screed Z with a main screed (4) and extension parts (27), which are adjustable relative to the main screed (4) sideways to the working direction (R) in order to vary the working width (W), whereby the working station (9) is mounted on one of the extension parts (27). 50
13. Screed assembly according to one of the foregoing claims 1 to 11, **characterized in that** the screed as-

sembly (1) comprises a screed with a main screed (4) and widening parts (27') that can be mounted at the side thereof, in order to enlarge the working width (W), whereby the working station (9) is mounted on one of the widening parts (27').

14. Road finisher (100) with a screed assembly (1) according to one of the foregoing claims.

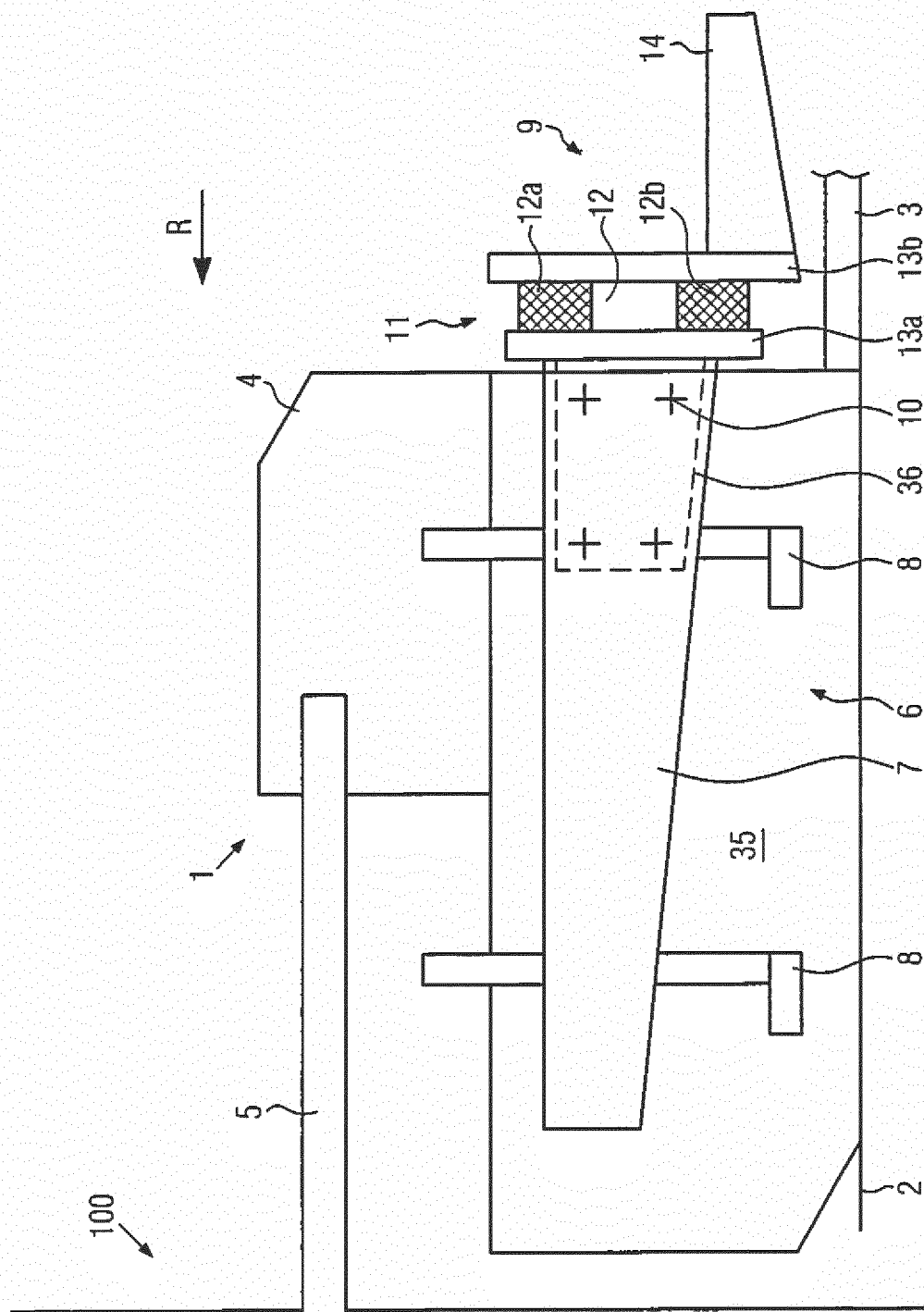
Revendications

1. Ensemble de table de pose (1) pour assurer la pose d'un revêtement routier (3), l'ensemble de table de pose (1) déterminant, vu dans la direction de travail (R), une largeur de travail (W) pour la pose du revêtement routier (3), et l'ensemble de table de pose (1) comportant une passerelle de marche (25) pour une personne de service (P), **caractérisé en ce que** sur l'ensemble de table de pose (1) est monté un poste de travail (9) pour la personne de service (P), **en ce que** le poste de travail (9) comporte une plaque de sol (14) sur laquelle peut se tenir la personne de service (P) et qui est montée de manière découplée en vibrations sur l'ensemble de table de pose (1), de façon à pouvoir réduire ou empêcher une transmission de vibrations de l'ensemble de table de pose (1) au poste de travail (9), **en ce que** le poste de travail (9) est fixé sur un coulisseau latéral (6) de l'ensemble de table de pose (1) pour être associé à une zone extérieure de la largeur de travail (W), et **en ce que** la passerelle de marche (25) s'étend le long d'une plus grande zone de la largeur de travail (W) de l'ensemble de table de pose (1) que la plaque de sol (14) du poste de travail (9).
2. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'ensemble de table de pose (1) comprend une unité de fixation (11), qui assure la mise en place démontable du poste de travail (9) sur l'ensemble de table de pose (1).
3. Ensemble de table de pose selon la revendication 2, **caractérisé en ce que** l'unité de fixation (11) comprend une unité de découplage de vibrations (12), qui dispose d'au moins un système ressort-masse (12a) et/ou d'un amortisseur (12b).
4. Ensemble de table de pose selon la revendication 3, **caractérisé en ce que** le système ressort-masse (12a) est fixé de manière précontrainte entre le poste de travail (9) et l'ensemble de table de pose (1).
5. Ensemble de table de pose selon la revendication 4, **caractérisé en ce que** une force de précontrainte (F) sur le système ressort-masse (12a) peut être réglée manuellement et/ou de manière automatique.

6. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes 3 à 5, **caractérisé en ce que** l'amortisseur (12b) présente une dureté d'amortissement que l'on peut faire varier. 5
7. Ensemble de table de pose selon la revendication 6, **caractérisé en ce que** la dureté d'amortissement peut être réglée manuellement et/ou de manière automatique. 10
8. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes 2 à 7, **caractérisé en ce que** l'unité de fixation (11) comprend un palier oscillant (30) au moyen duquel le poste de travail (9) peut être déplacé entre une position de rangement et une position de travail. 15
9. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** la plaque de sol (14) est agencée sensiblement à la même hauteur que la passerelle de marche (25) ou bien à un niveau plus élevé que la passerelle de marche (25), et/ou **en ce que** la plaque de sol (14) est agencée, vue par le haut, de manière alignée avec la passerelle de marche (25). 20
25
10. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le poste de travail (9) comporte un siège (15) pour la personne de service (P), un toit de protection contre les intempéries (34), et/ou une unité de commande (16) pour assurer la commande du poste de travail (9) et/ou de l'ensemble de table de pose (1). 30
11. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le poste de travail (9) comprend une unité de protection contre les collisions (19), au moyen de laquelle peuvent être interceptés des objets se rapprochant du poste de travail (9), une unité d'aspiration (18), qui est configurée pour aspirer des vapeurs du revêtement de chaussée (3) à poser, une unité d'éclairage (24) pour éclairer la zone extérieure de la largeur de travail (W), et/ou une unité de chauffage et/ou de refroidissement (20). 35
40
45
12. Ensemble de table de pose selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'ensemble de table de pose (1) comprend une table de pose extractible (Z) avec une table de pose principale (4) et des parties extractibles (27), qui sont déplaçables et réglables, latéralement à la direction de travail (R), par rapport à la table de pose principale (4), pour faire varier la largeur de travail (W), le poste de travail (9) étant monté sur l'une des parties extractibles (27). 50
55
13. Ensemble de table de pose selon l'une des reven-

dications 1 à 11, **caractérisé en ce que** l'ensemble de table de pose (1) comprend une table de pose avec une table de pose principale (4) et des extensions de pose (27') pouvant y être rapportées latéralement, en vue d'agrandir la largeur de travail (W), le poste de travail (9) étant monté sur l'une des extensions de pose (27').

14. Finisseur de route (100) comprenant un ensemble de table de pose (1) selon l'une des revendications précédentes.



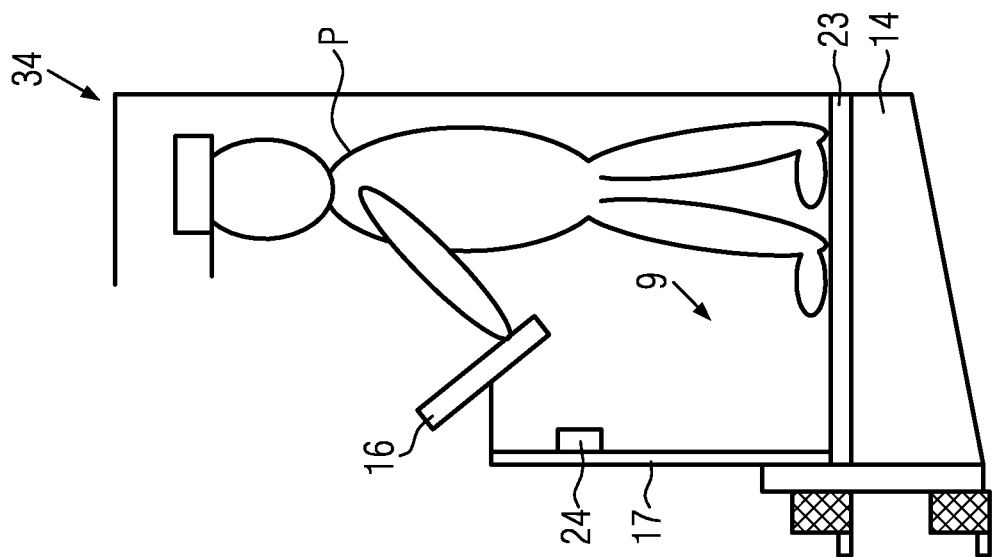


FIG. 3

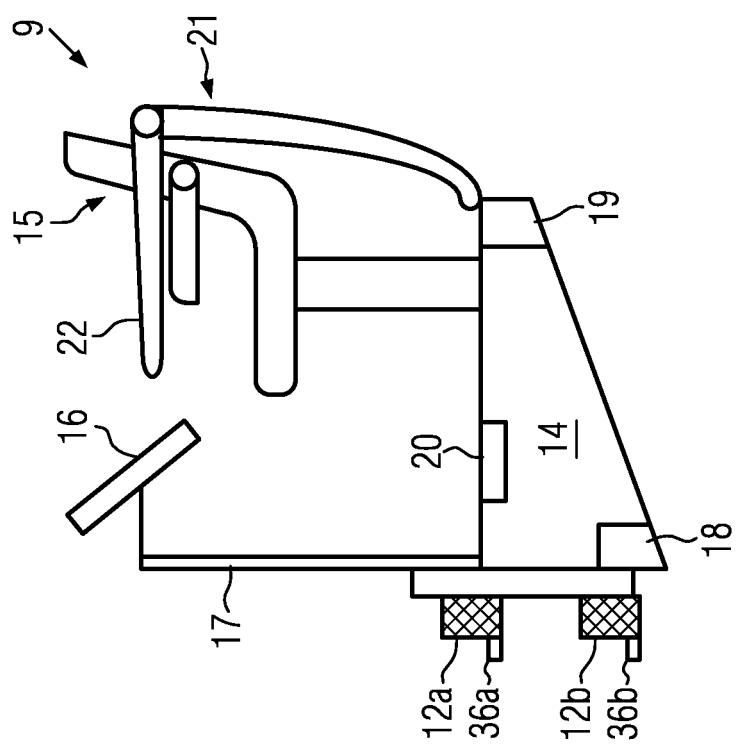


FIG. 2

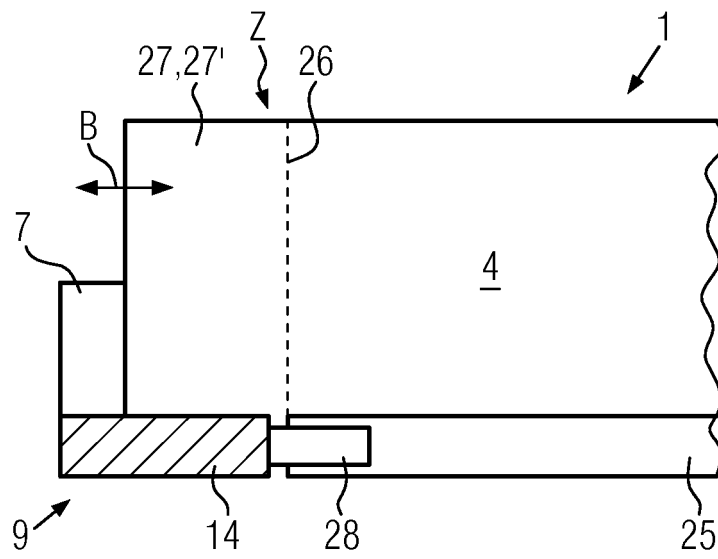


FIG. 4

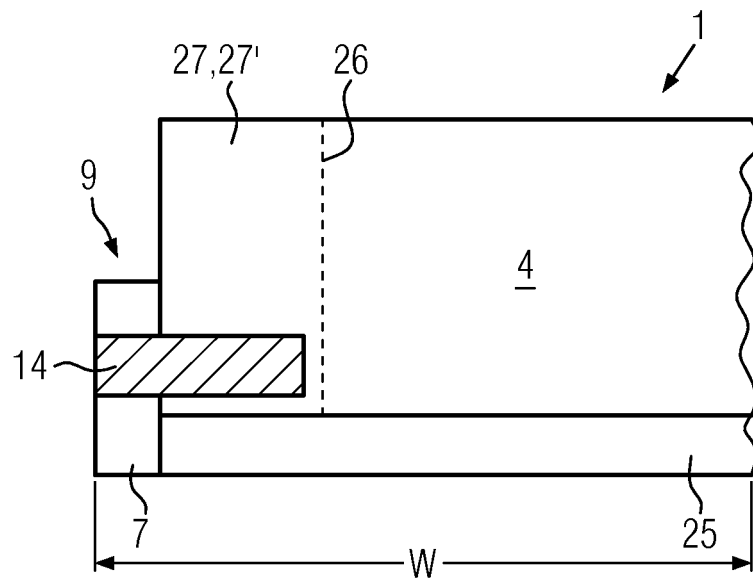


FIG. 5

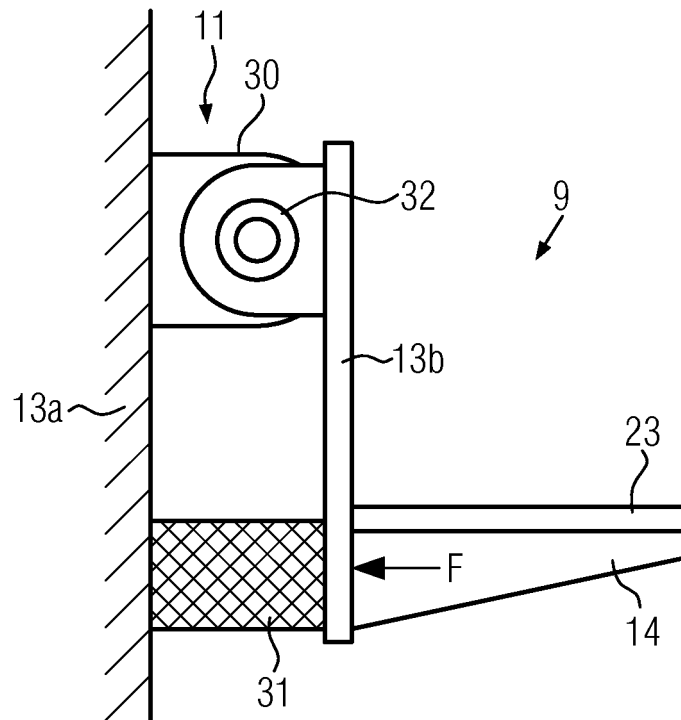


FIG. 6

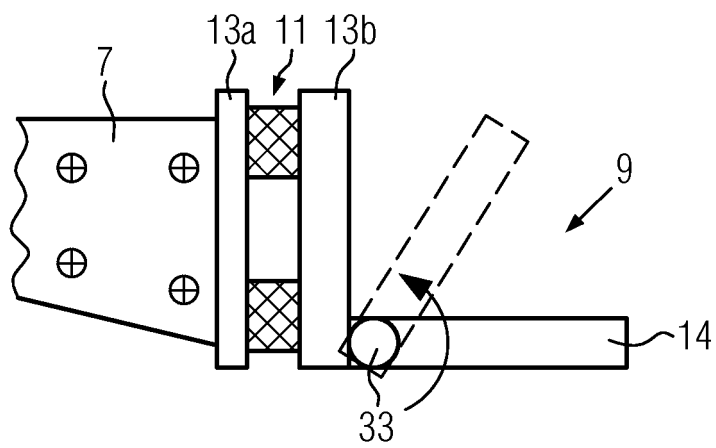


FIG. 7

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- JP 2005248576 A [0001]